Der Kreuzweg in St. Altfrid

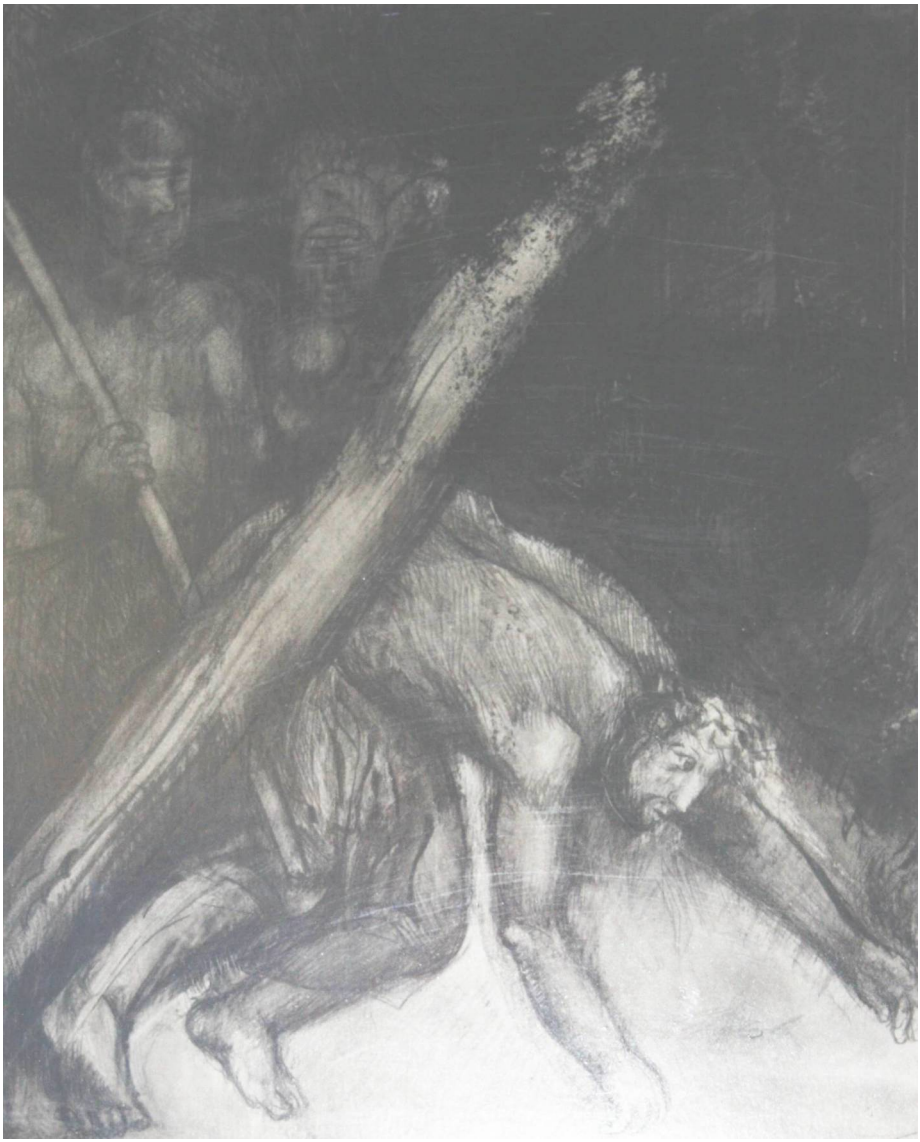
Die 14 Stationen des Leisdensweges Jesu
von Paul Corazolla, 1982

Verurteilen – das Urteil über andere ist oft sehr schnell gefällt.
Wer anders denkt, anders redet, anders handelt, anders lebt als wir, den verurteilen wir schnell und machen ihn zum Sündenbock.

St. Mauritius Hildesheim

Annehmen – wir nehmen an, was uns angenehm und nützlich ist, und wir wählen aus .... Alles, was uns unangenehm ist, fällt uns schwer. - Wir schieben es weg.

St. Mauritius Hildesheim



Ohne Kraft sein - wir erleben dies alle irgendwann einmal.
Es kann bedrücken, kann uns mutlos machen.
Oft fallen wir uns selbst zur Last ....

St. Mauritius Hildesheim

Begegnen – es warten viele Menschen darauf, dass ihnen die Begegnung mit uns zum Trost wird ....

St. Mauritius Hildesheim

Beistehen – Geteiltes Leid ist halbes Leid ....
Oft finde ich viele Gründe, warum ich das Kreuz des anderen nicht mittrage, und ich rede mich heraus: Ich habe leider keine Zeit - vielleicht ist es besser, wenn ich ihn alleine lasse - vielleicht will er meine Hilfe nicht.

St. Mauritius Hildesheim

Mitleiden – es gehört Mut dazu, sich vor den Augen aller zum Geächteten zu bekennen ....
Wir spenden für die Not der Welt, solange uns selbst dabei nichts fehlt.
Doch wirklich mitzuleiden, dazu sind wir selten bereit.

St. Mauritius Hildesheim

Fallen – das tut weh. Fallen-gelassen-werden, das tut noch mehr weh .... Es kommt vor, dass wir fallen gelassen werden. Es kommt aber auch vor, dass wir selbst jemanden fallen lassen, ihn nicht mehr ernst nehmen und aufgeben. Oft sagen wir: Der interessiert mich nicht - bei dem ist helfen zwecklos - den kannst du vergessen - der ist zu nichts mehr zu gebrauchen.

St. Mauritius Hildesheim

Weinen – das brauchen wir Menschen, um unser Herz auszuschütten, wenn es voll ist .... Wir weinen aus Trauer, vor Schmerzen, in Angst, aus Wut, vor Enttäuschung. Wir kennen aber auch Tränen der Freude und weinen, weil wir das Wohlwollen und die Liebe anderer spüren. Es tut gut, wenn wir jemanden haben, der bei uns ist und der mitfühlt, wenn unser Herz voll ist.

St. Mauritius Hildesheim

Zusammenbrechen – auch das gehört zum Leben des Menschen.
Wille, Mut und Hoffnungen können zusammenbrechen ....
Immer wieder erliegen Menschen diesem Schicksal.
Auch uns selbst bedroht es und nur all zu oft schließen wir die Augen davor oder erkennen es nicht.

St. Mauritius Hildesheim

Bloßstellen – das beschämt und schmerzt. Auch Worte stellen bloß ....
In jedem Menschenleben gibt es Dinge, die gehen niemanden etwas an. Was wir denken, wünschen und fühlen, das braucht ebenso eine Schutzkleidung wie unser Körper, den wir schützen vor Kälte und Hitze, aber auch vor Neugierde und dem entblößenden Blick.

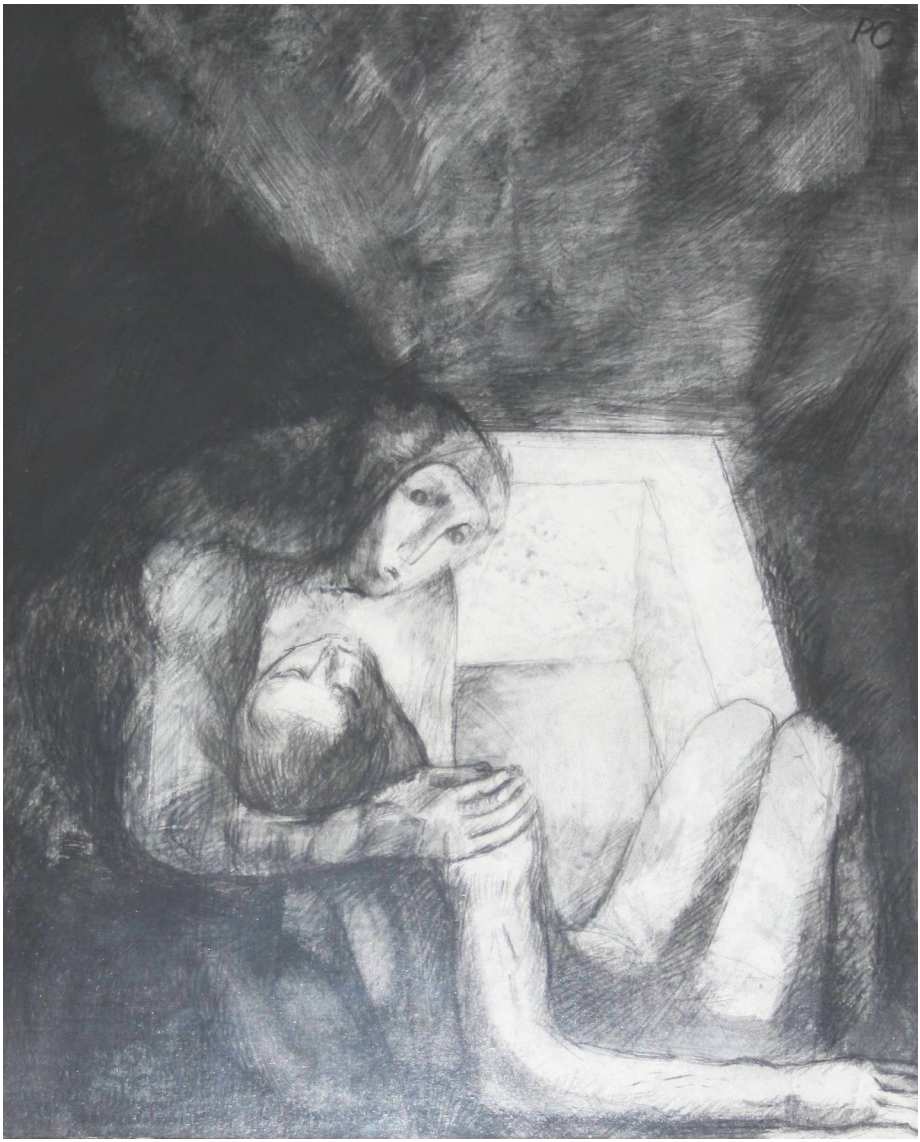
St. Mauritius Hildesheim

Aufs Kreuz legen – wer festgenagelt ist, ist hilflos und machtlos - der andere herrscht über ihn ....
Der Stärkere sein, daran liegt uns viel.
Andere darauf festlegen, was sie einmal gesagt und getan haben - ihnen keinen Ausweg zugestehen- sie auf's Kreuz legen und festnageln.

St. Mauritius Hildesheim

Sterben – ist das Sicherste im Leben des Menschen, und doch seinem Bewusstsein so fern ....
Der Tod umgibt uns. Wir alle wissen es: Im Herbst und Winter stirbt die Natur, um im Frühling zu neuem Leben zu erwachen. Katastrophen raffen junge und alte Menschen dahin. Wir erleben den Tod im Leben.

St. Mauritius Hildesheim



Trauern – der Mensch trauert, wenn ihm etwas Wichtiges und Liebgewonnenes genommen wird. Darin leuchtet aber auch etwas auf von seiner Fähigkeit zu Liebe und Treue .... Wir trauern, wenn ein Mensch, den wir lieb haben, von uns weggeht, wenn er stirbt. Dann sehen wir oft den Weg nicht mehr, sind ohne Mut und dann fehlen uns die Worte.

St. Mauritius Hildesheim

Hoffen – wer hoffen kann, dessen Leben ist nie ganz leer. Denn hoffen heißt: nach vorne schauen, heißt: mit Gott der vergänglichen Zeit das Leben abgewinnen .... Es gehört zu den wichtigsten Grundhaltungen unseres Lebens, dass wir hoffen können. Die Hoffnung gibt uns Kraft und Mut - Hoffung richtet uns aus auf das Ziel - die Fülle des Lebens.

St. Mauritius Hildesheim

Jeder trägt sein Kreuz!

Ein Mann war mit seinem Los nicht zufrieden. Er fand seine Lebenslast zu schwer. Er ging zu Gott und beklagte sich darüber, dass sein Kreuz nicht zu bewältigen sei. Gott schenkte ihm einen Traum.
Der Mann kam in einen grossen Raum, wo die verschiedenen Kreuze herumlagen. Eine Stimme befahl ihm, er möchte sich das Kreuz aussuchen, das seiner Meinung nach für ihn passend und erträglich wäre. Der Mann ging suchend und prüfend auf die Suche. Er versuchte ein Kreuz nach dem anderen. Einige waren zu schwer, andere zu kantig und unbequem, ein goldenes leuchtete zwar, war aber untragbar. Er hob dieses und probierte jenes Kreuz. Keines wollte ihm passen. Schliesslich untersuchte er noch einmal alle Kreuze und fand eines, das ihm passend und von allen das erträglichste schien. Er nahm es und ging damit zu Gott. Da erkannte er, dass es genau sein Lebenskreuz war, das er bisher so unzufrieden abgelehnt hatte.
Als er wieder erwacht war, nahm er dankbar seine Lebenslast auf sich und klagte nicht mehr darüber, dass sein Kreuz zu schwer für ihn sei. (Legende)